

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern 3 in Wochen erhältlich

**Schlagt den Faschismus
in den Betrieben**
Gebt auch bei den Betriebs-
rätewahlen die richtige Ant-
wort auf die Naziprovokation!

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen
Verbreitungsgebiet Ostfachsen . Verlagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball

Bezirk Sachsen
Feuilleton . Das Bild der Woche

9. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 24. Januar 1933

Nummer 20

Schleichers Kurs auf das KPD-Verbot

Der „Staatsnotstand“ soll der faschistischen Diktatur-Regierung die Handhabe zum KPD-Verbot geben. Arbeitermassen, antwortet in den Betrieben und an den Stempelstellen mit um so kühnerer Entfaltung der Antifaschistischen Aktion!
Heraus zur Verteidigung der KPD gegenüber allen faschistischen Anschlägen!

Berlin, den 24. Januar

Der Reichsminister von Schleicher hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Reichspräsidenten, die die Frage enthielt, ob nach Auflösung des Reichstages Neuwahlen durchgeführt werden sollen oder nicht. Wie die bürgerliche Presse meldet, sind bei der Schleicher-Bracht-Regierung bereits Besprechungen im Gange, den „Staatsnotstand“ zu erklären und überhaupt keine Wahlen auszusprechen.

Die Schwerindustrie Deutsche allgemeine Zeitung schreibt bereits ganz offen: „Kann daher mit dem Reichstag nicht regiert werden, so muß es eine Zeitlang ohne Reichstag gehen. Hier enthält die Hindenburg die schwerwiegende Entscheidungsfrage im Sinne (!) seines Verfassungsglaubens, doch um einen Namen aus der Schacke zu finden, ist es Pflicht des Reichstages und der Reichsregierung, die geeigneten Mittel zur Überwindung eines Verfassungskonfliktes vorzuschlagen.“

Damit ist der Sinn des Staatsnotstandes zur Unterbrechung des gesamten deutschen Volkes klar umschrieben.

Die Deutsche Zeitung, die seit Wochen Tag für Tag nach dem Verbot der Kommunistischen Partei schreibt, schreibt, daß der Staatsnotstand einer „Kärntner-Regierung“ die Möglichkeit gebe, dem Verbot der Kommunistischen Partei ein solches der Sozialdemokratischen Partei folgen zu lassen. . .

Das alles ist das Ziel, auf das die faschistische Diktatur-Regierung Kurs nimmt und auf das sie sich konzentriert, um die Forderungen gegen die Arbeitermassen um so rascher durchzuführen zu können. Zu diesem Zweck gab die Schleicher-Bracht-Regierung den Nationalsozialisten auch am vergangenen Sonntag die Arbeiterwahlbezirke Berlin und hat allem den Bismarckplatz zu einem provokatorischen Kampfschauplatz frei. In diesem Zweck ermöglicht die Schleicher-Bracht die Hinführung der Hinführung der Hinführung der Hinführung eines „Staatsnotstandes“ in naher Zukunft.

Der Vorbereitung des Verbots der Kommunistischen Partei steht auch eine neue Serie von Justizhausurteilen, Verhaftungen, Verhören und Polizeiaktionen gegen legale Arbeiterdemokratien, wie sie jetzt erst im brutalsten Ausmaß in Köln erfolgen.

Die Rolle der Nazipartei, die die Schleicher-Regierung auf Verbot des Reichstages toleriert, ist gerade durch die

gen in den Krankenhäusern. Ein Hinführung in Polizeiform ist höchst wahrscheinlich drei Arbeiter nieder, die mittlerweile alle drei an den schweren Verletzungen im Krankenhaus starben. In eine legale Arbeiterdemonstration ist die Polizei, ohne Grund und ohne Anlaß.

Kleiner Belagerungs- zustand in Köln

Der Regierungspräsident von Köln hat alle Meetings und Versammlungen unter freiem Himmel für das Gebiet der Stadt und des Landkreises Köln auf unbestimmte Zeit verboten.

Anlaß zu diesem Verbot gab die von den Nazis am vergangenen Sonntag propagierte Zusammenkunft, bei denen drei kommunistische Arbeiter getötet wurden.

Bennede noch immer nicht verhaftet!

Die Polizei schont die Fememordbanditen, aber sie ladet Arbeiter zum Verhör

Dippoldiswalde, 24. Jan. (Eig. Mitt.)

Selbst fand sich in Dippoldiswalde ein Beamter der Dresdener Kriminalpolizei ein, um angeblich nach den Hinführung in zu fahnden. Die ganze Einstellung der Polizei zur „Kaufmann“ dieses schrecklichen Fememordes hat sich auch hier wieder gezeigt. Man sucht nicht etwa im Braunes Haus, wo man vielleicht belastendes Material gegen die Nazis finden könnte, sondern bei revolutionären Arbeitern. Ein Arbeiter wurde auf die Kriminalpolizei geladen und dort einem Verhör unterzogen, ob er etwas von dem Mordfall wüßte. Er sei nach Dresden verbracht worden, daß er nähere Angaben darüber machen könne.

Dieser Vorfall zeigt, daß die Feste des Freiheitskampfes und der Kampfreife im Reich, die die Freiheit bedrohen, den Versuch zu machen, den Mord an Henrich den Kommunisten in die Schuhe zu schieben, bei der Polizei ein williges Ohr gefunden hat. Dieser neue Stand der Dinge zeigt die Unmöglichkeit der Arbeiteröffentlichkeit erneut auf die Verbrechen, mit denen man den Fall Henrich unterdrückt. Die Polizei gab jetzt folgende Erklärung aus:

Die Anklage gegen die drei Verhafteten (die Nazis Hermann Feiler und ein weiterer SA-Mann aus Dresden) lautet auf Beihilfung und in einem Fall auf Feilheit. Das Verbrechen gegen sie kann erst dann von der übrigen Sache abgetrennt werden, wenn feststeht, daß die italienische Regierung dem Auslieferungsbefehl gegen die Hinführung SA-Deute nicht hat gegeben wird.

Die Dresdener Volkszeitung bringt diese Erklärung ohne ein Wort des Kommentars. Wo bleibt ihr Geldbeutel von der Immunitätsaufhebung Bennede, von einem Vorgehen gegen die Nazipartei, in denen die wirtlichen Mörder und Schuldigen sitzen? Nichts davon, kein Wort. Jetzt müssen auch die sozialdemokratischen Arbeiter erkennen, daß es richtig war, wenn durch ihre Haltung bei der Abstimmung im Landtag die Kommunisten die Hilfeleistung der SPD-Fraktion für die Nazis erklärten, wenn sie den Beitrag an der Arbeiterfront, als ob die faschistische Klassenjustiz jemals die Nazis zur Verantwortung ziehen oder die Nazimordopfer befehlen würde, aufgeben. Bennede läßt trotz schwerer Anklagen heute noch frei herum, während man revolutionäre Arbeiter verdächtigt.

Millionensturm gegen den Faschismus!

In gewaltigen Massen demonstrierte am Sonntag das rote Berlin gegen die faschistische Diktatur Schleicher-Bracht und gegen die von ihr geschickten Hinführung des Großkapitals. Seit an Seite haben mit den Kommunisten Tausende von sozialdemokratischen und Reichsbanner- und Jugendverbänden parteiloser Proletariat in Front gegen den Faschismus. Dieser 22. Januar leitete die neue Gegenoffensive des Proletariats und der anderen werktätigen Schichten ein und eröffnet unter Führung der KPD die umfassendste, verknüpfte Einheitsfrontaktion der Millionenmassen für die soziale und nationale Befreiung.

Der vergangene Sonntag hat alle Feinde der Massen demaskiert. Der 22. Januar entlarvt vor allem gründlich das Regime Schleicher-Bracht! Geplagt sind die Seitenhaken des „loyalen“ General mit denen die Arbeiterfront getarnt werden sollte, während sie in der engen faschistische Polizei eingeschleiert wurde. Neue Lohnabschlüsse, weiterer Sozialabbau, höhere Zölle und früh am Sonntag Schuß der Nazis, Polizeiarbeiter, Gewerkschaften und Parteimitglieder gegen die Arbeiter und ihre Wirtschaft der Schleicherregime.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Arbeiterdemonstrationen gegen den Faschismus

Gestern fanden in Dresden mehrere Demonstrationen gegen die Berliner Nazipropaganda und die faschistische Schleicher-Bracht statt. In Völkau marschierten die Arbeiter unter dem Schlag von Kampfliedern und Hinführung gegen den Faschismus auf. In zwei fliegenden Straßenversammlungen, an denen

**Dresdener Volkszeitung beschimpft die
antifaschistischen Kämpfer (siehe S. 2)**

sich auch sozialdemokratische Arbeiter beteiligten, sprachen Arbeiter zu den versammelten Antifaschisten und forderten sie auf, die Einheitsfront zum Kampf gegen die Nazimordopfer und gegen die reaktionäre faschistische Schleicher-Bracht zu schließen, die die Polizei kam, waren die Versammlungen beendet.

Eine gute Demonstration wurde ebenfalls in Neuhäutzel durchgeführt, die sich in Richtung ausließte. Verhört überall den Massenkampf gegen den Faschismus! Bildet rote Massenfrontschulkommunisten!

Heute erscheint ein, der Mobilmachung gegen den Faschismus dienender,

Sonderdruck der „Arbeiterstimme“

in einer großen Massenaufgabe

Ortsgruppen organisiert Massenvertrieb!

Am Sonntag von den Mordopfern unternommene Propaganda noch einmal unterirdisch wurden.

Aber auch die Rolle der Sozialdemokratie, die die Arbeiter zum gemeinsamen außerparlamentarischen Kampfe zurückzuführen versucht, kommt bei diesen Arbeitermassen immer deutlicher zum Bewußtsein!

Unter den Arbeitern wächst die Erkenntnis:
Die Kommunistische Partei ist die einzige Partei des heutigen antifaschistischen Kampfes!

Darum soll sie verboten werden!

Die Arbeitermassen werden aber alle Verbotspläne durch den Massenkampf gegen die Schleicher-Bracht-Diktatur, gegen den braunen Faschismus, gegen Verrat, für Wahrheit und für die Freiheit kämpfen wollen!

3 Todesopfer der Nazimordhebe

Köln, 23. Januar (Eig. Mitt.)

Ungewöhnliches geschah am Sonntag in Köln. Drei Arbeiter wurden von der Polizei erschossen, zahlreiche Schwerverletzte lie-

Werkstätige Dresdens! Morgen Mit woch. 17.30 Uhr in Massen zum Bönischplatz

Heraus zum antifaschistischen Kampfaufmarsch!

Zeigt die Stärke der Antifaschistischen Aktion! Betriebe, Stempelstellen und Büros, beschließt die geschlossene Teilnahme und gemeinsamen Abmarsch von den Betrieben aus. SPD-Arbeiter, marschier mit uns im Zeichen der proletarischen Kampfeinheit!